

Herzornut des Dichters nach jedem Acte kundgab. Auf einer Volkshöhe, wie das Gasttheater, wo dasselbe demnachst zur Aufführung gelangen wird, dürfte daselbst sichern Fuß fassen.

Preuzen. [Neues Steinkohlenlager.] Ein hiesiger Nordbahn-Ingenieur läßt, wie die Bohemia meldet, auf gegenwärtige Beobachtungen gestützt, an mehreren Plätzen dieser Gegend auf Kohlen schürfen, und vor kurzer Zeit sand er am Grotteiner Berge bei Orzechow ein schönes Steinkohlenlager. Die Kohle liegt in einer Tiefe von 12 Klaftern, ist ziemlich mäßig, und es sind alle Anzeichen vorhanden, daß dort sehr ergiebige Kohlenlager sind.

17. Marz. [Basarhely, s. März. [Industrieschule.] Das Wichtigste, was ich Ihnen von unserer Gegend berichten kann, ist: daß man in Szeged-Szentgyörgy, einem Hauptorte der romantisch gelegenen Garamel, mit dem Gedanken umgeht, eine Industrieschule zu errichten. Die Ausarbeitung des Schulplanes wurde vor einiger Zeit einem Ausschusse übergeben, nach dessen Berechnungen die Realisirung der Schule ein Stammcapital von 100,000 fl. G. M. erfordert. — Uebrigens von der dringenden Nothwendigkeit eines so nützlichen Instituts für unser Vaterland, das, durch die traurigen Ereignisse des letzten Bürgerkrieges in materieller Beziehung ganz herabgekommen, eines die Industrie befördernden Heils bedarf, fühle ich mich bewegt, meine Ansichten über die Ausführbarkeit des erwähnten Projectes auszusprechen: Der Kostenanfang des Aufschusses zur Errichtung einer solchen Industrieschule im Sinne der hohen Ministerial-Berechnungen ist, meinem Dafürhalten nach, den wirklichen Ausgaben nicht ganz entprechend; der Jahresgehalt des Lehrpersonals allein (8 ordentliche und 4 Hülfslehrer mit einem Gehalt von 600 fl. G. M. und 100 fl. G. M. gerechnet) beträgt 6400 fl. G. M., somit eine Summe, welche die jährlichen Zinsen des projectirten Stammcapitals übersteigt. Dabei darf man die jährlichen Ausgaben zur Bestreitung der erforderlichen Lehrmittel, Professoren-Begehungen, des Dienstpersonals, der Heizung und Gebäude-Reparaturen nicht vergessen, die, selbst gering gerechnet, 2000 fl. G. M. betragen, woraus erhellt, daß die jährlichen Ausgaben die procentigen Interessen des Capitals um 3000 fl. G. M. übersteigen, weßhalb nach genauer Ermüdung des Gesagten zur Errichtung des Projectes ein Stammcapital von wenigstens 150,000 fl. G. M. erforderlich ist. — Damit nun Erheutes geschehe, ist es nothwendig, daß das reformirte Collegium zu Udoarhely in die Daromgelei verlegt und dort mit der zu errichtenden Industrieschule vereinigt werde. Nach, nämlich der Schließung des Collegiums mit dem zu sammelnden Stammcapitale für die Industrieschule vereinigt wird, ist das Zustandekommen der letztern ohne Zweifel. Möge daher Szeged-Szentgyörgy seine bereits begonnenen Sammlungen mit Eifer betreiben und trachten, auf diesem Wege die Summe von 100,000 fl. G. M. zu erzielen: möge ferner Udoarhely seiner Idee sich entschluden, mit 3 ordentlichen und einigen Lehrgehilfen ein staatsgütliches Obergymnasium gründen zu können, und dem Wahne entsagen, es sei der geistige Fortschritt im Zisterland an Udoarhely allein gebunden. — Segensreich wäre es besonders, wenn die Priester den Werth und die dringende Nothwendigkeit der zu gründenden Schule dem Volke schildern würden, damit dadurch die Opferbereitsamkeit der gläubigen Gemeinden angeregt werde. Was endlich die Frage betrifft, wo denn eigentlich die neue Schule zu errichten sei, ob in Szeged-Szentgyörgy oder Rezb. Basarhely? möge der Vorschlag — daß dieselbe in derjenigen der so eben genannten Ortschaften errichtet werde, welche sich durch größere Opferbereitsamkeit vor der andern auszeichnet, und außerdem größere Vortheile für die Errichtung der neuen Schule aufzuweisen hat — nicht unbedingst bleiben. Sind alle Vorkehrungen getroffen, um die Anstalt ins Leben zu rufen, so dürfen wir uns der sichern Hoffnung hingeben, es werde die hohe Regierung auch dieser Schule ihre allerhöchste Bewilligung nicht zu verweigern.

16. Temesvár, 15. März. [Wassernoth. Die Jissal-Nationalbank.] Auch wir bleiben nicht ganz von der heur so häufigen Ueberschwemmungen verschont. In den letzten Tagen des vorigen Monats schwoll die sonst unbedeutende, ruhig dahinfließende Tega durch schnelles Schmelzen der bedeutenden Schneermassen herauf an, daß die in einem Osthause der Kaiserhof-Vorstadt versammelte Gesellschaft sich gegen Mitternacht von der Ueberschwemmung überrettet wurde, während weiter unten die wilden Wogen des Flusses den Canalbank durchbrachen und die an den Ufern des eilern gelegenen Dörfer nebst ihrer Umgebung einige Meilen weit überflutheten, wodurch unsere Vorstädte einem ähnlichen Schicksale entgingen. Gleich ist von der Ueberschwemmung der Temes zu berichten, der zufolge die größere Strecke der unlängst renovirten Verseker Landstraße mehrere Tage lang unter Wasser stand. — Glimmige Gerüchte circuliren jetzt hier über, daß Resultat der vom hiesigen Handelslande wegen einer zu errichtenden Jissal-Nationalbank am Ende des

vorigen Jahres nach Wien entsendeten Deputation, die von dem damaligen Herrn Handelsminister gütigste Zusiderungen erhielt. Temesvár gedacht nämlich auf Basis einer Million Gulden G. M. eine Jissal-Nationalbank zu gründen. Besagte Summe wurde durch authentischen Ausweis des jährlichen Handelsverkehrs im Betrage von sechs Millionen Gulden G. M. hinlänglich constant, wobei der industrielle Betrieb nicht einmal mit einbezogen ist. Wir hegen daher um so sicherere Hoffnung, daß die Bewilligung des zum Einberufen unseres Handels und der Industrie nothwendigen Institutes höchsten Ortes baldigst erfolgen werde.

Deutschland.

△ Berlin, 15. März. [Die Adressberathung der Credit-Commission.] Als es sich im April vorigen Jahres darum handelte, die Anleihe von 30 Millionen votirt zu sehen, stellte die Regierung der Kammer gegenüber eine Art Programm auf, das ihr bei ihrem Negativen in der orientalischen Frage als Nichtschneur dienen sollte. Seiner negativen Bedeutung nach schloß es sowohl den Gedanken einer aggressiven Politik, als auch das System einer selbstständigen Neutralität auf; dafür bot es folgende drei positive Punkte dar: 1. Festhalten der europäischen Gemeinschaft; 2. innerhalb derselben festen Anschluß an Oesterreich und zwar 3. beides zum Zweck der baldigen Herstellung des Friedens auf Grundlage des Rechts, wie solche in der Wiener Conferenz-Protokollen ausgesprochen sei. Ein Vergleich dieses Programms mit der gegenwärtigen Situation zeigt unumwunden, daß die Politik der Regierung das gerade Gegenteil von dem Besprochenen zuwege gebracht hat. Preußen sieht selbst da, das Verhältnis zu Oesterreich läßt, nach den Vorformissen in Frankfurt zu schließen, unendlich viel zu wünschen übrig, und die Erlangung eines gesicherten Friedens scheint entfernter als je. Diese Betrachtungen sind es hauptsächlich, welche die mit der Prüfung des auf die fernere Verwendung der vorstehenden 26 Millionen gerichteten Creditentwurfs beauftragte Commission veranlaßt haben, die Ablehnung desselben zu beschließen. Die Ausweisberathungen des Herrn von Mantuffel waren nicht geeignet, die Majorität zu befriedigen. Nach dem vorliegenden Berichte der Commission hatte der Minister erklärt, daß außerordentliche Anordnungen nicht gegeben werden könnten, theils, weil die vorliegenden Erklärungen in der Commission erfahrungsgemäß sofort stattgefunden hätten, theils aber auch, weil die schwachen Unterhandlungen besondere Rücksichten erforderten. Die eigentliche Frage sei nur die, ob die Commission glaube, daß die derzeitige Situation von der Art wäre, daß sie die Credit-Bewilligung erheische und rechtfertige. Daß alle Nachbarstaaten, große wie kleine, rüsten, wäre bekannt. Wollte Preußen ein Gleiches, so müßte es außerordentliche Mittel zur Disposition haben, denn mit seinem heubereit Aere allein könne es größere Aufstellungen nicht machen. Wer dies anerkenne und somit zugebe, daß Preußen ohne die Credit-Bewilligung sich nicht in wehrhaftem Zustande befinden könne, werde sich zur Bewilligung entschließen müssen. Ein Eingehen auf Einzelheiten, auch auf solche, welche der Vergangenheit angehörten, würde Aueßerung mit sich führen, von welchen man Schlüsse auf die künftige Haltung Preußens ziehen werde; dies sei aber, wenn auch nicht der Kammer, so doch dem Auslande gegenüber nicht ratsam. Wenn man auf Preußens die Schuld schieben wolle, so ließe sich fragen, ob nicht etwa auch eine Schwermuth auf anderer Seite hervorgetreten sei. Er hege das Bewußtsein, sein früheres Programm mit möglicher Consequenz verfolgt zu haben. Er wünsche auch heute noch ein Zusammengehen mit Oesterreich, eine Verständigung mit den Westmächten, die Errichtung des Friedens inselge angemessenen Nachgeben auf Seiten Auslands, und an der schließlichen Errichtung dieses Zieles verzweifle er nicht. Die Regierung gemachten Vorwürfe seien unbegründet.

Im Verlauf der sich entwickelnden Debatte sagte Herr von Mantuffel über einzelne allgemeine Gesichtspunkte der preussischen Politik noch, wie er darauf hinweisen wollte, daß die Regierung sich vom Eingehen irgend welcher vertragmäßigen Verpflichtung mit oder zu Gunsten Auslands ferngehalten habe. Er vermied ferner auf die Convention mit Oesterreich und den fortbauenden Willen, die in derselben übernommene Verpflichtung zu erfüllen. Wenn dagegen eingewendet werde, daß dieser Vertrag Preußen in das Verhältnis einer bloßen Auxiliarmacht bringe, so entgegnete er darauf, daß man auf denselben in dem Bewußtsein eingegangen sei, daß Oesterreich der am meisten bedrohte deutsche Staat sei. Weiter müsse er auf die Verpflichtung gegenüber den deutschen Staaten hinweisen, sowie auf die Beziehungen zu den Westmächten; man sei diesbezüglich, dieselben noch mehr klar zu machen. Uebbrigens hätte er größeres Vertrauen in die Zukunft, als dies, wie es scheint, bei der Commission der Fall sei. — Daß der Ausbruch des Credit abgelehnt und

eine Adresse beantragt hat, wurde bereits gemeldet. Unterdeß ist die Forderung Beweises eine Absache geworden — ein Umstand, der auf die Verhandlungen in der Kammer nicht ohne Einfluß bleiben kann. Die Chancen für eine Ablehnung in pleno sind im Wachen, wenn die Regierung sich nicht bereit finden läßt, die in der Thier schon früher präferirte Adresse enthaltenden Wünsche zu berücksichtigen. Seit langer Zeit hat eine in Aussicht stehende Debatte in der Kammer keine solche Spannung erzeugt, wie die über die Credit-Versäglichung. Es wird auf diese Angelegenheit noch zurückzukommen sein.

Großbritannien.

London. Nach der Armee-Liste vom Februar besteht die Miliz der drei Königreiche gegenwärtig: in England an Infanterie 68 Regimenter und Corps mit 659 Compagnien, Schützen (Rifles) 16 Regimenter und Corps mit 96 Compagnien, Artillerie 15 Regimenter und Corps mit 60 Compagnien, zusammen 99 Regimenter und Corps mit 815 Compagnien. In Schottland 6 an Infanterie 13 Regimenter und Corps mit 65 Compagnien, Schützen (Rifles) 2 Regimenter und Corps mit 9 Compagnien, Artillerie 2 Regimenter und Corps mit 11 Compagnien, zusammen 17 Regimenter und Corps mit 85 Compagnien. In Irland an Infanterie 30 Regimenter und Corps mit 156 Compagnien, Schützen (Rifles) 5 Regimenter und Corps mit 30 Compagnien, Artillerie 10 Regimenter und Corps mit 37 Compagnien, zusammen 45 Regimenter und Corps mit 255 Compagnien. Davon sind jetzt aktiv (embodied): in England an Infanterie 48 Regimenter und Corps mit 463 Compagnien, Schützen 7 Regimenter und Corps mit 58 Compagnien, Artillerie 4 Regimenter und Corps mit 19 Compagnien; zusammen 59 Regimenter und Corps mit 540 Compagnien. In Schottland an Infanterie 13 Regimenter und Corps mit 65 Compagnien, Artillerie 2 Regimenter und Corps mit 9 Compagnien, Artillerie 2 Regimenter und Corps mit 11 Compagnien, zusammen 17 Regimenter und Corps mit 85 Compagnien. In Irland an Infanterie 26 Regimenter und Corps mit 165 Compagnien, Schützen 4 Regimenter und Corps mit 26 Compagnien, Artillerie 5 Regimenter und Corps mit 28 Compagnien; zusammen 35 Regimenter und Corps mit 219 Compagnien. — Außer den Miliz-Regimenten und Corps (ihre Stärke variiert von 1 bis 15 Compagnien) führt die Armee-Liste 48 Corps englischer und schottischer Yeomany Cavalry, 2 freiwillige Schützen-Corps, die Londoner Artillery Company (8 Compagnien und 6 Brigaden), sowie 5 einzelne Bataillone benachbarter Föderal-Regimenter (Royal Fock Yard Corps) auf. Von allen diesen Corps ist keines embodied. Gemäß 9 Regimenter und 2 Bataillone Infanterie, 2 Regimenter und 1 Compagnie Artillerie-Miliz der normalmännlichen Infanterie.

Kriegs- und Marine-Cluj / Central

Eine Correspondenz des Journals La Presse aus dem Lager vor Sebastopol vom 1. März meldet: Am 26. Februar wurde, wie es nun auf Ansinnen unserer oder des russischen commandirenden Generals, beschlossen, daß eine Abtheilung von jedem Bataillon die Verbringung der Todten vornehmen solle. Das Kenoßgebäude wurde gegeben und den beiden Bataillonen eingegeben. Von unserer Seite war diese Aufgabe den Jauern zugetheilt, sie riefen mit der Palamut-Batterie gegen die Batterien des Turmes vor, die Russen kamen ihnen entgegen. Während die Mannschaft arbeitete, eintausch sich eine lange Unterredung zwischen dem Officier, welcher die russische Abtheilung commandirte, und dem Major der Franzosen der 3. Division. Wir erfuhr, daß von den fünf Jauern-Officieren nur ein einziger, der Capitän Piere, am Leben sei. Der Capitän Elage, der gefangen und in Sebastopol amputirt wurde, erlag den Folgen der Operation. Der russische Officier bemerkte sich sehr pöndel, er sprach in den achtungsvollen Ausdrücken von unseren unglücklichen Kameraden. Unter den französischen Gefangenen führte er auch einen Officier der Marine-Infanterie an.

Wir haben keine genaue Aufzählung über die Verluste der Russen, da man sich begnügt, die Todten wegzuzählen, die außerhalb der Mauer lagen. Wir zählten dort nur 65; gewisse Klümpchen aber erlauben uns, den Verlust des Feindes auf ungefähr 600 Tode und Verwundete zu schätzen. Ich vermag Ihnen zu sagen, daß der russische Commandant, Officier interessanter Details über das Leben und den Tod unserer Officiere in Sebastopol gab. Sie wurden mit allen Ehren, die ihrem Range gebühren, zur letzten Ruhestätte gebracht; eine große Truppen-Andächtigkeits dabei statt. Der Capitän Piere hatte die traurige Aufgabe, die Leichen-Gremmen zu erden. Er vereinigte sich dazu mit mehreren Officieren, die früher gefangen wurden. Das Wetter besserte sich, aber nur langsam.

— Die letzten Berichte vom Kriegsgeschichte in der Krime reichen bis zum 11. d. Mit jedem Tage steigen sich die Anstrengungen der Verbündeten, um das vergessene Ziel zu erreichen; aber in gleicher Weise wächst auch der wohlberedete Widerstand der Russen, deren Muth durch den für die Franzosen unglücklichen Ausgang der Affäre vom 23. und 24. Februar merklich gehoben ist. Der Zugang an Verhandlungen für die Krime der Verbündeten in der Krime nimmt täglich zu; man sieht schon für die nächste Zeit dem Eintreffen der 10. französischen Division unter General Herbillon entgegen, die 9. unter General Brunet nicht leicht verfehlt nach dem Belen. Die Gefechten von Balaklava im Lager ist bis zur Hälfte dem Feinde übergeben und dient in den letzten Tagen vorzugsweise, um Geschütz und Munition in die Tranchen zu führen. Der Ausbruch der Bahn wird mit dem größten Eifer betrieben und selbst das Militär legt Hand ans Werk, um die englischen Eisenbahnarbeiter und deren Gehülfen, croatische Sanblanger, in ihren Arbeiten zu unterstützen. Das Ge-

rücht, es werde noch vor Schluß des Monats zu einem neuen allgemeinen Angriff gegen Sebastopol kommen, erzählt sich im Lager ununterbrochen, zumal auch statt der 24-Pfünder, welche sämtlich aus dem Beständen-Batterien entfernt wurden, 32-Pfünder aufgestellt worden sind.

— Berichte, welche mit der Landpost aus Constantinopel hier eingelaufen sind, bringen die Nachricht, daß ein ansehnlicher Theil der französischen Cavallerie, die bisher in Burgas stationirt war, bereits in Balaklava aufgestellt wurde. Der französische Dampfer Thabor ist in jenen Hafen eingelaufen; an Bord desselben befand sich der Oberst de Bouville, Major Adjutant des Kaisers Napoleon. Der großbritannische Kriegescommis für den Orient hat Gulloli zum Hauptverweser für das türkische Freiwilligen-Corps bestimmt. Auch General Brialmont wird dort sein Hauptquartier nehmen. General Camerra wurde in Constantinopel kürzlich erwartet. Abel-Kaber hat bei der Pforte um die Erlaubniß nachgesucht, nach Constantinopel kommen zu dürfen. In der türkischen Hauptstadt wurde viel von einer Zusammenkunft des Lagercommandanten der russischen Truppen, Minsloff, mit dem Commandanten der dort stehenden französischen Bataillone gesprochen. Die Unterredung hat am 27. Februar stattgefunden, dürfte sich aber wahrscheinlich nur auf die Auswechslung von Gefangenen bezogen haben.

Türkei.

— Von der bosnischen Grenze. 31. März. Der so berüchtigte Räuber und Mörder der Pasha trübte sein Unwesen noch immer fort. Am 8. d. M. gelang es ihm mit einem seiner Gefährten, nachdem sie aus ihrem Schlafpflanzel zwei feindliche Soldaten erschossen hatten, aus dem kaiserlichen Gebiet auf türkischen Boden zu flüchten, wo man Jagd auf ihn gemacht wird.

Wiener Nachrichten.

— Aus Anlaß der glücklichen Entbindung Ibr. Maj. der Kaiserin hat die kaiserliche Hofbankettin Frau Aloisia von Szabo, die Kaiserin am 13. d. M. im Salen des Belvedere zum Beisein der Kinderbediensteten-Anstalt am Hundsturm ein Zeit veranlaßt und nicht nur einen Theil der Kosten bestritten, sondern auch 25 fl. zu dem erwähnten Zwecke gespendet. Ferner hat der Großhändler Herr Landauer 200 fl. für Arme gewidmet. Durch eine Sammlung in der Gemeinde Josephstadt sind für Vertheilende 710 fl. eingebracht.

— Der vielbekannte practische Arzt und k. k. Professor im allgemeinen Krankenbau, Herr Dr. Sigmund, liegt seit mehreren Tagen an einer Lungenerkrankung schwer krank darnieder.

— Aus dem k. Hofmarschall im k. k. Hofstallgebäude in Wien wird vom 27. März auszugehen eine große Anzahl überzahliger Pferde im k. k. Hofstallverkauft werden. Wenn Pl. d. an ist die Beschäftigung dieser Pferde gelöst.

Verschiedenes.

— Sechen ist der zwölfte Jahrgang des von dem niederösterreichischen Gewerkevereins herausgegebenen „Handels- und Gewerbe-Adressenbuch für 1855“ erschienen. Das Werk, in zwei Bänden 160 Druckbogen umfassend, enthält über 60,000 Adressen und wird in der Range des niederösterreichischen Gewerkevereins (Stadt, Hauptpostgasse Nr. 965) für den Preis von 7 fl. abgegeben.

— Unter dem Schutze der hohen Aristokratie findet während der Saison in Venedig eine Ausstellung von Kunstwerken aller Nationen statt, mit welcher eine Verleihung von Kunstwerken vom Seiten der Mäcen und Weisen der im Orient gesammelten Reize verbunden sein wird.

In Betreff des außerordentlichen Verkehrs, der in Berlin jetzt mit österreichischen Bildern getrieben wird, mag als Beleg dienen, daß ein einziger böhmer Kugler-Kammbilder 1200 Platten mit solchen Bildern jetzt nach München verführt hat.

— In Paris hat ein neuerlich erschienenen Buch in kurzer Zeit 45 Auflagen erlebt, es ist der „Secretaire general“ von Brudmann, eine Zusammenstellung aller nur möglichen Formulare für Briefschreiber. Da gibt es zuerst das Muster zu einem Briefe eines Vaters an den Kaiser, um die Vergnügung seines zum Tode verurtheilten Sohnes zu erwirken, den der Vater selbst als einen Galtensind anerkennen muß. Sodann kommen Modelle einiger Bittschriften an die kaiserlichen Majestäten, um Geldzuschüsse, das Recht der Ehrenlegion u. s. w. zu erlangen; Vorbilder verschiedener Arten von Solennitäts-Aufrufen, z. B. den eines ungeliebten, aber schönen jungen Mannes an eine reiche, junge und schöne Witwe, die Form der Antwort der absterbenden Witwe, die Einladung zum Essen, in köstlicher und unangenehmer freier Sprache u. dgl. Es ist unmöglich, dieses so populär gewordene Handbuch zu überschätzen, ohne an Rückwärts Überblick zu denken, das vor fünfzig Jahren und länger ein Gebet für einen vom Thurne fallenden Kleiderer enthielt.

— Als ein neuer Beleg des Eingangs der deutschen Dichtung in Italien ist ein vom Abbate Nicola Negrelli in Venedig erschienenen Buch zu nennen, welches sechs Gedichte von Werker, Caroline Fickler, Chamisso, A. A. Franzl, Nikolaus Lenau, von Umland allein 82 Lieder und Balladen in gelungener Uebersetzung bringt.

Am 13. März starb in Graz Rheinboldt bei dem 75 Jahre alte Ackerer Peter Kien in Wasserthal, welcher seit der Schlacht bei Austerlitz (1805) eine russische Kugel in seiner Brustwunde ohne irgend eine Gesundheitsgefährdung mit sich herumgetragen an hatte. Während seines Lebens war diese Kugel, mit normal beschaffener Haut bedeckt, im Schlafensbeine fest eingewurzelt, gerade oberhalb der rechten Ohrmuschel zu fühlen. Alle

Neuestes.

Wien, 20. März. Die heute aus Paris eingelaufenen Meldungen enthalten interessante Details über die bevorstehende Abreise des französischen Kaisers nach der Krönung. Der Kaiser identisch alle Einzelheiten der Krönung seine Anwesenheit, und hält häufig mit der Kaiserin, die ihn begleiten soll, Rücksprache darüber. Die Kaiserin ist für diese Fahrt zurückgekehrt, welche der Hofe nur von Prinz Jerome missbilligt wird. Das die bische Konferenz unbefangt, so war bis zum der Punkt wird der Garantien, welcher vom Protektorat über die Christen im Orient handelt, Gegenstand einer lebhaften Erörterung, ehe das bis jetzt ein befriedigendes Resultat erzielt worden wäre. Die russischen Bevollmächtigten reden wohl von dem Collectiv-Protektorat der Großmächte über die Christen im Orient und über die jüdischen, ehe das aber Russland bis nun dem ausschließlichen Protektorat über die Christen in der Türkei anheben sollte.

Wien, 18. März. Die Nr. 74 der *Independence* belagte vom 15. d. M. an, wegen eines im Lese enthaltene Artikel in Betreff Preussens, in den höchsten öffentlichen Aemtern, mit Verhaftung belegt worden. E. L. London, 17. März. Unterzeichnung am 16. März. Der Schatzkanzler zeigte an, daß es das Budget erst nach Wien vorlegen wird. Sir J. R. Kingston beantragt darauf eine Bill zur Erhebung des Volksunterstützung in England und Wales. Mr. G. H. P. protestiert gegen diesen Gegenstand, Lord Stanley unterstützt das Prinzip, von welchem der Antragsteller ausgeht, auf das wärmste. Sir George Grey gibt dem Antrag, im Namen der Regierung, seinen besten Willen. Lord M. Cecil meint, der permissive Charakter der Bill liege ihr den Boden unter den Füßen weg. Mr. W. J. Fox drückt dem Antragsteller seine aufrichtige Anerkennung aus. Mr. Gibson billigt an dem Plan des Antragstellers Alles bis auf die Einführung der Majoritäts-Regelung als unangemessenen Bestandteil des Elementar-Prinzip. Mr. Adair erwidert, daß die Bill, die er, welche Lord John Russell früher vorgelegt, und findet das sie ein wahres Meilenstück gegen die ministerielle Arbeit sei. Lord Palmerston findet die Vergleichung unbillig, da die Details der Bill noch nicht vorliegen. Sir W. Hall erhält die Genehmigung, eine Bill einzubringen, welche die locale Selbstverwaltung Londons (mit Ausnahmungen der City) vereinfacht und gleichförmiger gestaltet. Mr. J. P. J. opponiert vergeblich. Mr. Labouchere und Lord Palmerston weisen die Zweckmäßigkeit und Nothwendigkeit der Reform nach.

Die Gazette enthält eine nicht sehr wichtige Depesche Lord Naglans an Lord Bannockburn vom 3. März, die wir nachtragen werden. Sir Edmund Lyons schickt an die Generalität ein Schreiben von Admiral Pakenham, dem Commandanten des in Caserta liegenden russischen Geschwaders, an den Botschafter, in welchem die Botschaft der englischen Seeflotte, namentlich in der Affaire vom 17. Februar, sehr hervorgehoben wird.

Die Correspondenz-Berichte der *Österreichischen* *Presse* gehen nicht über den 25. v. M. hinaus. Der *Zeitung* hatte seit dem 17. d. M. gegen die Stadt nicht unternommen, doch hatte er noch immer Cavallerie sowohl wie Infanterie in der Umgebung stehen. Dem Kaiser beibringt täglich die Werte und den Vorrathungsplan. Seine Truppen sind ausgezeichnet verpflegt, haben aus Vorrathungsplan nur Weniges, und befinden sich in bestmöglicher Weise als in der Heimat. Die größten Schwierigkeiten macht die Getreidezufuhr von Rom. Von einer kleinen Menge Getreides, welche Zufuhrstellung so bald zu verlassen, ist in diesen Correspondenzen auch nicht die leiseste Andeutung zu finden.

Aus dem Lager vor Schabopol gehen unsere Journalistenberichte bis zum 2. d. M. Der Times Correspondent schreibt am 2. d. M.: Die Eisenbahn wird jetzt in einer Strecke von 20 Meilen zum Transport von Munition u. dergleichen, ehe noch nicht regelmäßig von der Intendantur verwendet wird. Allgemein bemerkt werden die aus Constantinopel herübergebrachten Groaten ihrer Minderzahl nicht minder als ihrer Minderzahl wegen Erscheinen in es zu berichten, daß in allen Abtheilungen des Heeres sich neuerer Zeit eine bittere leidende Stimmung kundgibt. Ein Chef des Generalstabes ist erkrankt, und General Simpson wird erkrankt, um diesen Posten zu übernehmen. Auf den Höhen von Balana war ein Befehl ertheilt, um jeden Tag einen kleinen General die Aufgraben. Lord Raglan inspectiert jetzt Alles, so viel er kann. Captain Christie, der Hauptquartier gegen den alle vor dem Heerführer Gemüthe verunreinigen Truppen befinde sich in bittere Klage setzen, ist endlich auch entfernt, und der tüchtige Captain Smith mit diesem wichtigen Posten betraut worden. Sir J. Burgoyne reist in wenigen Tagen nach England ab. Die Witterung ist fortwährend unheil, und nur mit Schrecken läßt sich an den Sommer denken, der und die Pest im Lager bringen könnte.

Am 27. Mittags war auf Ansuchen Oesterreichs für eine Stunde Waffenruhe gehalten worden. Es hieß, um auf beiden Seiten die Leichen zu begraben, aber ich habe nicht geglaubt, daß irgend Jemand dabei zu sterben werden würde. Schlag 1 Uhr war der Feind zum Geben, die Russen haben den ersten Kanonenschuß, die französischen Batterien antworteten, und die Schützen mischten sich bald wie gewöhnlich in das Gesez. — Allen Anzeichen nach kommt es neuerdings große feindliche Streitkräfte in unseren Mägen. Zum Ueberflus baut der Feind neuerdings ein hergeordnetes Werk von namhafter Andeutung hart an der Werenzoff-Strasse hin, und schießt seine Werke vor den am 21. angegriffenen beim Malafée-Thürme näher als früher gegen die französischen Batterien vor. Die Franzosen rächen sich dafür, indem sie allmählich Kanonen neuer Art in die Stadt versetzen. Am 28. und am 1. hörte man wiederholt Kanonenschüsse aus der Festung. So war es viel geläutet, auf den Höhen gegen Malafée, und die Festung, wo die Eisenbahnen sichtbar, die Veranlassung zu dem Allen war nicht ermittelt worden. Der Gesundheitszustand im Lager hatte sich namhaft gebessert, die Zahl

der Kranken hatte um $\frac{1}{2}$ abgenommen; die Truppen fingen an, wieder schmutz und wohlgerichtet auszuweisen. Auch in den Spitälern von Szatari hatte die Sterblichkeit nachgelassen.

In Vorkemurth ging gestern das Gerücht, der Vortrag der Dispositionen werde schon morgen von Schabopol auslaufen.

Die Königin hat den Invaliden im Hospital von Schabopol 150 Bächer zur Zerstreuung zugesandt. Einem Gemeinen, den sie bei ihrem letzten Besuche mit Zeichen beschäftigt fand, sandte sie besonders ein Paket Zeichnungen-Konjunktur vom Gesichte, nachdem sie sich einige seiner in der Krönung gemachten Zeichnungen angesehen hatte.

Der Morning Post wird aus Wien vom 16. d. M. telegraphisch: Bei der gestrigen General- Zusammenkunft tauschten die Gesandten ihre Vollmachten aus und begrannen ihre Verhandlungen. Die vier Punkte und deren Auslegung durch die Mächte wurden vom russischen Gesandten vorläufig angenommen. Zu diesem Sinne wird morgen ein Protocol unterzeichnet werden. Dieses Document wird die Basis der Friedens-Verhandlungen constituirn. Die Morning Post fügt jedoch hinzu, daß man diesen Thatsachen keine zu große Bedeutung beimesse darf, da Russland noch immer ausweichende Antworten gebe, und der dritte Punkt, der sich auf Veränderung der russischen Macht im Schwarzen Meere bezieht, noch immer nicht bestimmt angelegt ist.

Paris, 17. März. Der General Werle ist aus der Krönung zurückgekehrt, seine Besuche fallen sehr günstig aus, er behauptet, daß die Schwierigkeit, die die Einnahme Schabopols betraf, früher oder später von unseren tapferen Soldaten überwinden werden würde.

Paris, 18. März. Der heutige Monitor enthält einen Bericht des Vice-Admirals Ervat vom 27. Februar über eine von den Schiffen *Anton* und *Peopod* nach Anapa und Kassa unternommene glückliche Reconnoissance. Die an jenen Orten befindlichen Proviant-Gebäude, Kanonen, nebst Material wurden vernichtet.

Petersburg, 7. März. Der *Independence* belagte vom ihrem Transferrat Correspondenten folgendes über den Empfang an, besteht, das diplomatische Corps beim Kaiser Alexander II. gefunden, als es bemessen seine Aufgebungen und sein Verbleib nach dem Tode des Kaisers Nikolaus darbrachte. Es war am 7. März, als sich die Gesandten zu diesem Zwecke im kaiserlichen Winterpalais einfanden. Der Kaiser trat in ihre Mitte und brühte zuweilen mit lauter und nachdrücklicher Stimme seine Kränzung über die Beweise von Sympathie aus, die ihm von allen Seiten bei Gelegenheit des kaiserlichen Anlasses, das Russland betroffen, zu Theil geworden seien. Er sagte sodann, er sei, indem er den Thron bestiege, von denselben Gesinnungen befezt, wie der Kaiser Nikolaus und der Kaiser Alexander I. Die Absichten des Kaisers Nikolaus seien jedoch nicht immer richtig aufgefaßt worden, und man habe seine Politik, die eine conservative gewesen, in letzter Zeit mehrfach mißverstanden. Wenn die *Österreichische* *Presse*, sich gegen den Kaiser fort, „und nicht mehr besteht, selbste das Recht, das die *Österreichische* *Presse* hat, sich zu erheben, und als Stand zwischen den verschiedenen Staaten bieten können. Ich meinerseits bin geneigt, Europa den Frieden widerzugeben, wenn man Russland ehrenvolle Bedingungen anbietet. Sollte man aber Russland Bedingungen stellen, die dies nicht wären, so will ich lieber untergehen, als sie annehmen.“ Nach diesen Worten wendete sich der Kaiser an den österreichischen Gesandten, Grafen Goltzberg, und den preussischen Gesandten, Herrn v. Werthe, und sprach sich mit Würdigung darüber aus, daß dem 5. österreichischen Garriker-Regiment auf ewige Zeiten der Name des Kaisers Nikolaus verliehen werden sei, und daß der König von Preußen dem verstorbenen Kaiser fortwährend so große Zuneigung bewahren habe.

Aus Warschau, 14. März, ist der Patrie briefe Privat-Depesche die Nachricht zugegangen, daß die kaiserlichen Witwe in Petersburg sehr krank sei, man zweifelte, daß die Obsequien des Kaisers Nikolaus am 14. März stattfinden könnten.

Aus Constantinopel, 8. März, wird dem Morning Advertiser gemeldet: Die Verhandlungen haben die Offensive ergriffen. Die Russen sind überlegen. Seit einigen Tagen ist an mehreren Punkten Schabopol Feuer ausgebrochen.

Neueste telegraphische Depeschen.

Wien, 20. März. (Angaben in Genöwien vom 20. März um 1 Uhr 22 Minuten Nachmittags, angekommen in Wien um 9 Uhr 15 Minuten Nachmittags.) Infolge eines Befehles, welcher aus Vorkemurth kam, werden in Braila Berproviantirungen und andere Vorbereitungen zum Empfang französischer Truppen, welche unverzüglich aus Varna kommen werden, gemacht. (Dennu.)

Constantinopel, 12. März. (Angaben in Triest den 20. März um 6 Uhr 15 Minuten Nachmittags, angekommen in Wien um 7 Uhr 2 Minuten Nachmittags.) Der Sultanspalast Belegter ist für den Kaiser der Franzosen bereit gemacht. Die Sendung Ali Paschas nach Wien ist unwahrscheinlich. Die Instructionen Ali Paschas verlangen ungeklärte Vorbehalte der Pforte über die Donaufürstenthümer, Bosporus, russische Garantien für die Donaufürstenthümer, die Verbieten eine fremde Christenprotection. Die Pforte erklärt sich für die Beibehaltung Preussens und den Wiener Congreß, erklärt sich für die Beibehaltung Ali Paschas, ein französisches Capital brannte ab, es verbrannten dabei 90 Kanonen. (Dennu.)

Triest, 20. März. Der Dampfer Braila ist aus der Levante hier angekommen, er bringt Nachrichten aus Constantinopel bis 12. d. M. Die Griechen haben sich, die Schwedischen Bundes waren verfezt; der Dampfer sandte wie ein Vulkan. Aus der Krön bis 6, nicht Größeres. (Dennu.)

Feuilleton.

Der Pfister Markt.

11

Im Innern der Stadt. Unterhaltungen

[illegible]

Und das Gemüthe der Schwärmsüchtigen und Ritterschläfer, die zuerst
 ihren, die Hausmutter der Zerknirschten sind, fortwährend Weise reizen
 und wie alle Hausmutter ihr Publikum finden. Man lacht und faucht
 und schreit, man ist ein Geschwätzler mit seinem Nachbar, und
 das Publikum heft erregende Fragen, und schreit zu einem, wenn
 der Nachbar mehr Abnehmer für seine Pläne hat, als er selbst. Man
 hochbeudet: Sprache trägt es an, dann werden viele Parteien hoch
 Schwärmsüchtigen fliegen, das ist das „verehrungswürdige Publikum“ fran-
 ken, und sie sind falsch durch den Streit unveränderlich, denn er wird im An-
 den gerührt, aber nicht im Inneren. Man kommt zusammen – weil sich die
 Polizei zeigt. Den Tag über schmelzen sie, und am nächsten Morgen sind
 sie die besten Freunde. Der unferlige Abscheu!

Nach der verdienstlichen Schattirung des bloßen Vieles kann man auf jeder einem Markte überhaupt viel Studien machen, besonders in Oebiete der Kleiderbändler. Man bleibt zwischen zwei Euden stehen und betrachtet bald rechts und links die ergrünelten gottigen Pelze, „Bunda“, und die daorigen Burnjuke, „Guba“ genannt. Beide Befiger der Euden sind augenblicklich an anderer Ertte. Was nützen Ziel? sagt der Eine was steht zu Diensten? der Andere. — Man hört es kaum, beachtet es nicht, schaut weiter und schmeigt. „Treten Sie gefälligst mit mir in die Eude“, sagt Maria, „Ich habe Sie meine Guba anzuheben“, lispelt Jaak. Man schneidet. — „Nun, was hat der Herr zu mir will“, sagt Karen. „Rei nicht und belöhnt den Herrn nicht, er steht mit mir will“, sagt Karen. „Sei nicht unverschäm!“ — dräng Dich nicht zu mir“, sagt Jaak. „Ich beichme!“ — und so geht es fort, Beide laufen und ein Herr, Du wirst an den Betrachtenden mit der Frage, wen er denn eigentlich beichme wolle, und da dieser erwidert: er habe bloß die Formen der ungarischen Kleidungsstücke kennen wollen, fügen ihn Beide mit großer Mäßigkeit, und geben förmlichstündlich in ihre Händel. „Am Markte steht und nicht laufen, das begreifen sie nicht!“

Die ganze österreichische Industrie ist auf dem Better Markte vertreten, durch Woll und Jovin, Luch und Leinwandstoffe, Fädel und Kurzwaren aus Seide, Knopfen, Wärlern und Schellen. — Nehmet man noch die Wälle, Knopfen, Wärlern und Schellen und die daorigen dragen, das Producte, welche die Euden füllen, in zahlreich, was liegen und in den Kellen stehen, so kann man sagen, der Better Markt ist eine Ertstellung der österreichischen Ungarns und der Industrie der Ertgasse der deutsch-österreichischen Provinzen. — Ein Eder von Kaufmann aus Ungarn, Serbien und der Waladai faurt bei dem Better Großhandeln, den Vermittlern zwischen Südost und Nordwest, und demnach und demnach auf neuen Waren und Producte. Man muß diese Handelsbewegung sehen, um die Wichtigkeit der Demau zu begreifen.

Dieses öffentliche Leben und Schaffen einerseits, und andererseits das harte Temperament und langwierige, blutige Leben der Ungarn, sein freies, glühendes, offenes Wesen, die Theilnahme für alles, was ihm nahe kam, befruchteten den Auenstein in der Zeit für einige Zeit außerordentlich anwachsend, so man aus den apostrophischen, klaffenden, zu den unheimlichen Wunden neben des Geistes gewordenen Städten des Lebens kommt. Und so ist hier in der letzten Zeit bereits viel ruhiger und klarer geworden. Im Weine ist der Ungar aber noch immer er selbst. Zur Marktezeit kommen die Weidwerke vom Lande in die Stadt, und da ist dann das Abends reges Leben in Gassen und Reflexhäusern und Bierstuben. So ist er natürlich, wie letztere Zeit länger Zeit vermehrt haben in diesem Weinlande. So ist hier die Mode, Bier zu trinken. Einer jener Ungarn, welche jeden Deutschen, der dabei unheimlich kommt, mit höflich verzogenem Munde, ohne sich dabei unheimlich zu zeigen, zu verurtheilen, und sich nicht zu begeben, antwortete, als ich ihn nach dem Erklärungssatz, daß er kein Bier trinke, konfirmation fragte: „Das Bier kommt von Wien, es ist ein Bier, das die Deutschen — das Bier nach Wien zu tragen!“ Das hindert kein gebildeten Ungar, zu werden, eine Weidwerkskaff zu betreiben und jedes Bier zu trinken.

Das Verhängnis trifft das Volkung bleibt aber doch der Wein, und mit der Zigeunermusik ist das Bier ebenfalls unverwundlich. Wenn die Zigeuner spielen, muß das Weinloos accompagniren. Die Zigeuner haben zur Markzeit viel zu thun; Sarkas und Patissaris, die zwei Matadeus, spielen deshalb bis zum frühen Morgen. Ersterer ist einwirthlich, ein förmlicher Gastmännchen, trägt nur geputzte Hemden und spielt Polkasurris aus Oeern, Jäppel-Pollas u. s. w. ganz vortreflich, natürlich nicht minder Nationaltränke. Im letztern wird er aber von Patissaris übertröfen. Der versteht es noch auf der Violine zu schludzen und zu janzzen, herzerfröhlichend, unterwiegend.

[illegible]

Das ist eine Episode aus den Abendunterhaltungen zur Marktzeit in
Pest. Friedrich Uhl.

Wiener Börsen-Bericht vom 20. März 1855.

	Reich	Reich		Reich	Reich		Reich	Reich	
	Schillinge	Schillinge		Schillinge	Schillinge		Schillinge	Schillinge	
5 1/2 Metallhülsen	82 1/2	82 1/2	Bank-Aktion	1012, 10	1010	1012	Handbuch 2 Th.	104 1/2	104 1/2
5 1/2 detto Luth. R.	95	96	5 1/2 Gremppenbank-Aktion	90 1/2	90 1/2	90 1/2	Handbuch 2 Th.	126 1/2	126 1/2
5 1/2 Metallhülsen (Oligen)	91	92	5 1/2 Nordbank-Aktion	191 1/2	192 1/2	192 1/2	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 Perleoh. (Coblenz)	91	92	5 1/2 Rhein-Neckar-Aktion	114 1/2	114 1/2	114 1/2	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 Grundrath. n. d.	81	82	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 detto a. d. Kronl.	72	79	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 Ben. Antike	100	102	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 Metallhülsen (Oligen)	81	82	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 detto a. d. Kronl.	72	79	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 Ben. Antike	100	102	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 Metallhülsen (Oligen)	81	82	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 detto a. d. Kronl.	72	79	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 Ben. Antike	100	102	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 Metallhülsen (Oligen)	81	82	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 detto a. d. Kronl.	72	79	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 Ben. Antike	100	102	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 Metallhülsen (Oligen)	81	82	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 detto a. d. Kronl.	72	79	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 Ben. Antike	100	102	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 Metallhülsen (Oligen)	81	82	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 detto a. d. Kronl.	72	79	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 Ben. Antike	100	102	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 Metallhülsen (Oligen)	81	82	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 detto a. d. Kronl.	72	79	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 Ben. Antike	100	102	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 Metallhülsen (Oligen)	81	82	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 detto a. d. Kronl.	72	79	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 Ben. Antike	100	102	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 Metallhülsen (Oligen)	81	82	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 detto a. d. Kronl.	72	79	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 Ben. Antike	100	102	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 Metallhülsen (Oligen)	81	82	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 detto a. d. Kronl.	72	79	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 Ben. Antike	100	102	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 Metallhülsen (Oligen)	81	82	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 detto a. d. Kronl.	72	79	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 Ben. Antike	100	102	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 Metallhülsen (Oligen)	81	82	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 detto a. d. Kronl.	72	79	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 Ben. Antike	100	102	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 Metallhülsen (Oligen)	81	82	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 detto a. d. Kronl.	72	79	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 Ben. Antike	100	102	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 Metallhülsen (Oligen)	81	82	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 detto a. d. Kronl.	72	79	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 Ben. Antike	100	102	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 Metallhülsen (Oligen)	81	82	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 detto a. d. Kronl.	72	79	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 Ben. Antike	100	102	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 Metallhülsen (Oligen)	81	82	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 detto a. d. Kronl.	72	79	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 Ben. Antike	100	102	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 Metallhülsen (Oligen)	81	82	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 detto a. d. Kronl.	72	79	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 Ben. Antike	100	102	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 Metallhülsen (Oligen)	81	82	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 detto a. d. Kronl.	72	79	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 Ben. Antike	100	102	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 Metallhülsen (Oligen)	81	82	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 detto a. d. Kronl.	72	79	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 Ben. Antike	100	102	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 Metallhülsen (Oligen)	81	82	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 detto a. d. Kronl.	72	79	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 Ben. Antike	100	102	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 Metallhülsen (Oligen)	81	82	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 detto a. d. Kronl.	72	79	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 Ben. Antike	100	102	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 Metallhülsen (Oligen)	81	82	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 detto a. d. Kronl.	72	79	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 Ben. Antike	100	102	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 Metallhülsen (Oligen)	81	82	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 detto a. d. Kronl.	72	79	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 Ben. Antike	100	102	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 Metallhülsen (Oligen)	81	82	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 detto a. d. Kronl.	72	79	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 Ben. Antike	100	102	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 Metallhülsen (Oligen)	81	82	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 detto a. d. Kronl.	72	79	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 Ben. Antike	100	102	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 Metallhülsen (Oligen)	81	82	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 detto a. d. Kronl.	72	79	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 Ben. Antike	100	102	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 Metallhülsen (Oligen)	81	82	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 detto a. d. Kronl.	72	79	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 Ben. Antike	100	102	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 Metallhülsen (Oligen)	81	82	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 detto a. d. Kronl.	72	79	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. &	219	219
5 1/2 Ben. Antike	100	102	5 1/2 Elb-Elbe-Aktion	675, 69, 80, 72	675	69, 80, 72	Handbuch 3 Th. & .		

Infolge milderer Pariser Cauten eröffnete die Waife in Staatsfeinbahn-Artien 1844 Fein und Nordbahn-Artien mit, erbolte sich aber gegen Ende, und blieben namentlich National-Bahnen, welche nur zum ersten Mal in der Welt in der Staatsfeinbahn-Artien 1844 Fein und Nordbahn-Artien mit, erbolte sich aber gegen Ende, und blieben Staatsfeinbahn-Artien schwanken zwischen 669 und 680, blieben 672-74. Die Weltbahn aus dem Jahr 1844, und nach Violentianen brenders gegen Ende leicht zu bemerksichtigen. Mäßiger Wachstumskurs für die Franken der Staatsfeinbahn-Artien 1844. Die Wechselkurs und Comptanten haben im Ganzen

Abend 8 7 Uhr. Im Abendverkehr war der Umsatz und die Veränderung in den Kursen gering. Nordbahn-Aktion eröffneten 192½, stiegen auf 192½ und schlossen 192½. Staats-Eisenbahn-Aktion stieg zwischen 669 und 673, blieben 670—72. National-Anleihen wurde ziemlich viel zwischen 85³⁵/₁₆ und 86¹/₁₆ der febr. 1884er-Kurs anfangs 104¹/₁₆—³/₁₆, schlossen 104¹/₁₆—¹/₁₆.

150—

93-27

Neue Abonnements auf die politische Zeitung

„Die Donau“

werden angenommen das ganze Jahr hindurch und zwar vom 1. u. 15. jeden Monats an.
Die Preise sind auf der ersten Seite des Blattes verzeichnet.

Für die Donaufürstenthümer durch die k. k. Posten vierteljährig 3 fl. 53 fr.,
halbjährig 7 fl. 46 fr., ganzjährig 15 fl. 32 fr.

Unsere Herren Abonnenten ersuchen wir, bei Erneuerung der Prämumeration sowie bei Reclamationen immer eine (rectifizierte) Adress-
schleife beizulegen; neu eintretende wollen eine genaue und deutliche Angabe des Wohnortes, Charakters und der letzten Post geben.

Statt zu versprechen, was wir unserem Leserkreis bieten werden, wollen wir kurz anführen, was wir in den
ersten (noch nicht vollendeten) drei Monaten des Bestehens unseres Journalen gebracht haben.

Das Morgenblatt

enthält immer telegraphische Depeschen, großentheils von eigenen Corre-
spondenten, einen oder zwei Leitartikel, geschrieben in Wien, London, Paris,
Berlin, Stuttgart, Stockholm, Kopenhagen oder andern in der Politik des Tages
eben maßgebenden Hauptstädten; ferner die ganz Österreich betreffenden amtlichen
Nachrichten, längere und kürzere Mittheilungen aus Wien, Auszüge aus dem Reichs-
gesetzblatt, militärische Berichterstattungen, gerichtliche Entscheidungen, Gemeinutliches,
Humanitätliches u.

Original-Correspondenzen aus den Provinzen, und zwar von Prag,
von der Moldau und Wallachei, aus dem Siz- und Riesengebirge, von Brünn, Olmütz,
Jelaz, aus Schläfen, von Vemberg, Breslau, Krakau, Giesnowitz, vom Saalkusse,
aus Siebenbürgen, von Pest, Ungar, Altenburg, Aach, Temevar, Preßburg,
Gr. Kanischa, Ofen, Karlsbad, von Graz, Warburg, Brind a. d. A., von Lissabon,
Lissabon, Venedig, Innsbruck, Salzburg, Linz, Wien und vielen an-
dern Orten. Durch diese Berichte, ferner durch Auszüge aus den Provinzialblättern

werden nicht nur die Ereignisse des Tages, sondern überhaupt die Interessen aller
Theile der Monarchie in den Kreis der Besprechung gezogen.

Original-Correspondenzen aus Berlin (zwei Correspondenten), Breslau,
Minden, Frankfurt a. M. (zwei Correspondenten), Stuttgart, Nürnberg, Baiers-
Schwanau, Thüringen, Zürich, Genf und der südlich Schweiz, aus Paris (3 Cor-
respondenten), London (3 Correspondenten), Genua, Turin, aus dem Königreich Neapel,
von der russischen Grenze (2 Correspondenten), von Constantinopel, Varna,
Iassy, Petersburg, Manila, Malacca, Batavia, Amoy, Hongkong und Peking in
Siam, für den Kriegsausbruch noch insbesondere eigene Berichtblätter
in der Krina und in Alesandria (Krieg und Greuel).

Den **Wiener Local-Nachrichten** schließt sich ein täglicher Bericht über
die Naturgeschichte des Tages, der vollständige Börsenkurs, Ver-
schickendes und allen Theilen des Lebens, endlich eine ausführlich bearbeitete,
zum großen Theile auf Originalbeobachtungen beruhende alle diejenigen an,
was Landwirtschaft, Handel, Industrie und Verkehr betrifft.

BCU Cluj / Das Abendblatt Cluj

brachte außer den telegraphischen Depeschen eine von römischen Be-
merkungen begleitete gedruckte Uebersicht der 1½ Uhr Mittags einlaufenden
Reisefleuten, die amtlichen Nachrichten, Ernennungen, Beförderungen u.,
kleine Nachrichten über Kunst, Literatur, sociales Leben, Feuilletons, den

Schluss der Wiener Börse nach 1 Uhr, meteorologische Beobach-
tungen von Mittags 12 Uhr desselben Tages, einen Theateranzeiger, Auszüge
aus dem Amtsblatte der Wiener Zeitung, der Fremden- und Todten-
liste Wien.

Die Beilage und das Feuilleton des Morgen- und Abendblattes

enthielten mit sehr wenigen Ausnahmen durchaus Originalaufsätze, und zwar allge-
meine politische Betrachtungen, Beiträge zur Länder- und Völkerkunde,
so über Albanien (v. Hallmerayer), aus der Moldau und Wallachei, aus Sie-
benbürgen, Oberösterreich, dem Entschlößte (v. A. v. Tschudi), aus England,
Australien, China, Ostindien und Amerika (v. Dr. Neumann in München); Geo-
graphie; historische; literarische; wissenschaftliche, wie James Brooke, Reizege
(von Jauch), J. Kallath, J. Kamineff, Gerard de Rival, Jos. v. Barth,
H. Zeltz, Kaiser Nikolai, G. J. Gaus, Zwopet de l'Gure), ferner strategische
Sitzgen, den Feldzug in der Krina betreffend.

Die **Naturwissenschaft** wurde vertreten durch Besprechung bedeutender
juridischer Werke, Nationalökonomie durch Aufsätze über Bankwesen, Industrie,
Anstellungen und statistische Darstellungen des Handelsverkehrs einzelner Länder. In
gleicher Weise fanden auch die Philosophie, Mathematik, der Bergbau, das Com-
munications- und Schulwesen (sehr durch Aufsätze über Gymnasial-
reform und Realhufen in Österreich, preussisches, schweizerisches und englisches
Schulwesen), ihre angemessene Würdigung.

Aus dem Gebiete der **Naturwissenschaft** brachte die „Donau“ eine Reihe

zusammenhängender Essays: „Das Leben in der Natur“, welche fortgesetzt werden,
geologische und geographische Abhandlungen (so das Donauraum von Betz, Gotta),
Bemerkungen zur Meteorologie und Miscellen aus allen Gebieten der physika-
lischen Wissenschaften.

Besondere Beachtung wurde der **Literatur** aller Nationen mit besonderer
Rücksicht auf die österreichischen Volksschätze zu Theil, wie aus den allgemeinen
deutschen, dann österreichischen Literaturberichten, den Auszügen über magyarische,
russische Literatur, und aus den regelmäßigen Monatsberichten über die wissen-
schaftlichen, literarischen und künstlerischen Leistungen und Strebungen der ein-
zelnen Provinzen zu ersehen ist.

Nicht minder wurde die blühende **Kunst** in Besprechungen der Kunstaus-
stellungen und Werken der Architektur, ferner Schauspiel und Musik durch feilsche
Besprechungen des Rezensen auf diesen Gebieten durch anerkannte Autoren er-
schöpfend behandelt.

Die **Unterhaltungselective** fand Beachtung in mehreren kleinen Erzäh-
lungen, Volkssagen, Humoresken, die „Woge“, durch Gedichte, Pantomimen
und andere interessante Kleinigkeiten aus dem Leben und der Tagesgeschichte.

Aus diesen flüchtigen Zügen dürfte das der „Donau“ zu Grunde liegende System trotz der noch lange nicht erreichten Vollständigkeit deutlich genug erkennbar sein;
aber erst das mit dem Schluss jedes Semesters erscheinende **ausführliche Sachregister** wird den reichen Inhalt des ganzen Journalen ausweisen und daselbst
zu einem vollständigen Nachschlagewerk gestalten. Mit wenig dürfte das Unternehmen dadurch gefördert werden, dass das ganze Geschäft, dessen einzelne Theile, Redac-
tion, Excerpt, Druckerei, Administration, Expedition u. in verschiedene Locale zerstreut waren, im Laufe des Monats April in zwei nebeneinander stehende und
verbundene Häuser:

Stadt, Universitätsplatz Nr. 758 und 759,

zusammengezogen wird; es sind ferner Ankufen getroffen, dass durch Aushebung mehrerer Redaktions-Mitglieder (nach Ungarn und Siebenbürgen, dann nach
Paris zur Anbahnung-Ausstellung), durch neue Aufstellung von telegraphischen und correspondirenden Berichtserstatern, Ankaffung geheimerer Hilfsmittel, das Rechte
und Wichtigste auf das schnellste besorgt und dadurch der weite Kreis der allgemeinen ausbreitenden Thätigkeit, welchen sich die von allen hemmenden Privatbeschäftigten
freie Redaction gezogen hat, immer mehr ausgedehnt werde.

Wien und der Ober-Gegensitzer Habsitz.

Druck und Verlag von Friedrich Manz in Wien.

Dies eine Beilage.